

# Umdenken durch Japan-Unfall

**VOR DER WAHL:** CDU-Fraktionschef Christian Baldauf tourt über die „H&H“

**KUSEL.** Die meisten Lacher hat Christian Baldauf ausgerechnet beim politischen Gegner auf seiner Seite. Als er am SPD-Stand auf der „H&H“ zunächst bereitwillig die Wahlprospekte von Kurt Beck und Jochen Hartloff einsackt und sich schließlich fröhlich mit den Worten verabschiedet: „Ich wünsch Euch viel Erfolg. Halt! Erfolg nicht! Aber einen schönen Sonntag.“

Eine Stunde lang drehte der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion gestern seine Runde über die Kuseler Messe; gemeinsam mit seiner Stellvertreterin, der hiesigen Direktkandidatin Marlies Kohnle-Gros. Selbst die ist vor seinen Spötteleien nicht immer sicher: „Hey, ich dachte, die Marlies sei nur in Mainz so resolut“, kommentiert er gespielt empört und mit breitem Grinsen, als sie eine tatsächlich schon etwas länger dauernde Unterhaltung mit einem Bürger unterbricht und Baldauf zum nächsten umdreht, der mit dem Gast aus Frankenthal reden will.

Doch auch Kohnle-Gros sprüht an diesem Sonntagmittag vor Humor: „Wisst Ihr was – ich geh jetzt mal zur SPD und trink dort ein Schlückchen Wein“, kündigt sie an, verlässt für einige Minuten die CDU-Entourage und genießt in lockerer Runde ein Glas Roten bei den Roten. Gute Kontakte seien in den bisherigen zwei Tagen, in denen sie stundenlang auf der Messe präsent gewesen sei, mit den anderen Ausstellern entstanden, sagt sie. Das gilt offenbar auch für die Konkurrenz. Und Kohnle-Gros hat festgestellt: „Die Atmosphäre ist locker, die Gesprächsbereitschaft hoch – das war schon anders.“

Baldauf wechselt derweil fließend zwischen charmanter Plauderei und Sachdiskussion, zwischen Scherz und Ernst. Der Atomunfall in Japan habe ihn zum Umdenken gebracht, räumt er beispielsweise in einem Ge-



**Mal ernsthafter Diskussionspartner, mal charmanter Plauderer: Christian Baldauf (hier mit Direktkandidatin Marlies Kohnle-Gros) bei seinem gestrigen Rundgang über die „H&H“.**

FOTO: M. HOFFMANN

spräch ein. „Die haben uns doch immer erzählt, dass die japanischen Atomkraftwerke die sichersten sind.“ Nun wisse er mit Blick auf die deutschen Meiler nicht mehr, „ob die uns immer die Wahrheit gesagt haben“. Und: „Ich bin echt sauer.“ Doch der Zorn weicht sofort einem Scherz, als es um das französische Kernkraftwerk Cattenom geht, das einen Gesprächspartner, aber auch ihm selbst Sorgen bereitet: „Wir können dort halt nur nicht einmarschieren – das ist schon mal schief gegangen“, spöttelt er, um die geringen Einflussmöglichkeiten der Deutschen auf die französische Atompolitik zu dokumentieren.

Und weiter geht der Wechsel. Als

Baldauf betont, die Altersarmut sei das größte Problem – gerade für einen ländlichen Raum wie Kusel –, erntet er überall Nicken. Eine ältere Frau macht er glücklich, weil diese ihm die Hand schütteln darf: „Sie sehen im Fernsehen immer so nett aus“, begründet sie ihren Wunsch.

Nur einmal beißt sich Baldauf die Zähne aus – als er einen Kuseler Unternehmer für die CDU motivieren will. Der lehnt freundlich dankend ab, verweist darauf, dass er mit Jochen Hartloff schon in den Kindergarten gegangen und mit ihm zufrieden sei. Doch Baldauf bleibt den Konter nicht schuldig: „Dann geben Sie halt ihm die Erst- und der CDU die Zweitstimme.“ (wop)